

Lage und Vorkommnisse nach dem Verbot der KPD (2)

22. August 1956

Information Nr. 166/56 – Betrifft: Lage und Vorkommnisse nach dem Verbot der KPD (2. Bericht)

Quelle

BStU, MfS, AS 82/59, Bd. 1b, Bl. 55–57 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Kein Nachweis für externe Verteilung – MfS: Mielke, Last, Beater, SED-KL im MfS, Ablage.

Bemerkungen

Der Bericht ist schwer lesbar und enthält zahlreiche Tippfehler, offensichtliche Falschschreibungen und inhaltliche Ungereimtheiten, sodass eine Verifizierung der Namen nicht möglich war.

Verweise

Informationen [160/56](#) und [175/56](#).

I. Übertritte von KPD-Mitgliedern in die DDR

Am 18.8.1956 trafen an den Grenzkontrollpunkten folgende Genossen ein: ¹

- *Hain*, Heinrich, Funktionär der Kreisleitung Hamburg, Flucht vor Festnahme.
- *Bohr*, Karl-Erwin, 2. Sekretär von Kim, ² Flucht vor vermuteter Festnahme.
- Kreissekretär von Möhrs, ³ Name nicht bekannt, mit Unterlagen der KPD.

Am 21.8.1956:

- *Peneis*, Karl-Heinz, Funktionär aus München,
- [Name 1, Vorname], aus Hamburg,
- [Name 2, Vorname], aus Hamburg,
- [Name 3, Vorname], aus Laden an der Lette, ⁴
- [Name 4, Vorname], Gladbeck-Zweckel, ⁵ will sich angeblich der Festnahme entzogen haben.

Außerdem meldete sich am 20.8.1956 bei einer Grenzstreife der GB Bernbach der [Name 5, Vorname] aus Nürnberg. [Name 5] ist kein Mitglied der KPD, aber VVN und befürchtete deshalb Verfolgungen.

II. Lage und Vorkommnisse an der Demarkationslinie

Überall an der Demarkationslinie ⁶ finden verstärkte Streifen und Kontrollen des Bundesgrenzschutzes und des Zolls statt. In den verschiedenen GB wurden folgende Einzelheiten festgestellt:

GB Grabow

Gegenüber Dömitz ⁷ wurden am 19.8.1956, gegen 20.00 Uhr, auf westlichem Gebiet 29 Karabinerschüsse abgegeben.

GB Gardelegen

Seit dem 17.8.1956 sind bei der Passkontrolle im Interzonenzug Hannover-Wolfsburg Kriminalbeamte mit Listen zugegen. In der Fahndungsdienststelle in Wolfsburg liegen Listen mit Namen von KP-Mitgliedern aus. Zahlreichen Reisenden wurden die Ausweise abgenommen bzw. [sie wurden] aus dem Zug geholt.

GB Salzwedel

In zwei Fällen wurden Fußspuren von West nach Ost und zurück festgestellt, vermutlich durch westdeutsche Zöllner verursacht. Angehörige des Bundesgrenzschutzes und Zöllner versuchten Grenzpolizisten zur Desertion ⁸ zu bewegen. Am 18.8.1956 andauernde Grenzbeobachtung durch Zivilisten, Bundesgrenzschutz und Zöllner.

GB Oschersleben

Die Ortsausgänge von Helmstedt wurden am 18.8.1956 durch Zoll- und Bundesgrenzschutz abgeriegelt.

GB Nordhausen

Am 18.8.1956, um 20.10 Uhr, erschienen bei Weißenborn-Rotbergerhof (West)⁹ ein Panzer und zwei Panzerspähwagen, die in Richtung Zwinge-West weiterfuhren.

*GB Wittenberg*¹⁰

- Am 21.8.1956, gegen 14.30 Uhr, überfuhr ein Jeep mit Bundesgrenzschutz die Grenze auf der Interzonenstraße, fuhr aber sofort wieder zu
- Am 18.8.1956 passierte eine Einheit Atomgeschütze (ca. 10 Stück) mit Begleitfahrzeugen kurz vor Nienburg ¹¹ die Straße Richtung Celle. Die Besatzung bestand meist aus farbigen Soldaten. Einwohner erklärten, dass es sich nicht um Manöver handelt.
- Am 16.8.1956 nachmittags wurde eine amerikanische Panzereinheit (sechs Sherman-Panzer und Begleitfahrzeuge) ca. 50 km hinter Kassel festgestellt, die in Richtung Demarkationslinie fuhr.

1

Am 17.8.1956 erklärte das Bundesverfassungsgericht die KPD für verfassungswidrig und verbot die Partei. Daraufhin gingen zahlreiche Funktionäre und Mitglieder der Partei in die DDR. Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts ist einschließlich einer Zusammenfassung der Urteilsbegründung dokumentiert in: Archiv der Gegenwart. Deutschland 1949 bis 1999. Bd. 2: September 1953 – Oktober 1957, Sankt Augustin 2000, S. 1772–1774. Siehe dazu auch Information [159/56](#).

2

Ein Ort oder eine Institution dieses oder eines ähnlichen Namens konnte nicht ermittelt werden.

3

Gemeint ist vermutlich die Stadt Moers am Niederrhein, Nordrhein-Westfalen.

4

Ein Ort dieses oder eines ähnlichen Namens konnte nicht ermittelt werden.

5

Im Original: »Zweck«.

6

Die innerdeutsche Grenze wurde in dieser Zeit noch häufig als Demarkationslinie bezeichnet.

7

Im Original: »Dömnitz«.

8

Im Original: »Dessertation«.

9

Es ist nicht zu ermitteln, ob hier der westdeutsche Ort Weißenborn südwestlich von Göttingen oder Weißenborn im thüringischen Eichsfeld gemeint ist. Das westdeutsche Weißenborn lag zwar unmittelbar an der innerdeutschen Grenze, jedoch etwa 30 km südwestlich des Grenzortes Zwinge im Eichsfeld. Weißenborn im Eichsfeld liegt etwa 3 km östlich von Zwinge. Ein Ortsteil oder eine Straße »Rotbergerhof« oder eines ähnlichen Namens ließ sich für keinen der beiden Orte ermitteln.

10

Eine Grenzbereitschaft Wittenberg gab es nicht. Gemeint ist vermutlich die Grenzbereitschaft Wittenberge, Kreis Perleberg. (Die Grenzbereitschaft Wittenburg, Kreis Hagenow, lag weiter nordwestlich.)

11

Welcher Ort hier gemeint ist, ließ sich nicht ermitteln. Sowohl das ostdeutsche Nienburg (Saale) und als auch das westdeutsche Nienburg (Weser) liegen so weit von Celle entfernt, dass sie eigentlich nicht infrage kommen.